

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontotopologische Abschlüsse mit und ohne Zugänge

1. Die in Toth (2015) definierte ontische Zentralitätsrelation $V = [X, Z, Y]$ ist natürlich nicht isomorph mit der peirceschen Zeichenrelation $Z = [M, O, I]$, aber sie ist isomorph mit der von Bense (1971, S. 40) definierten kommunikativen Zeichenrelation in der permutierten kategorialen Ordnung $K = [O, M, I]$. Mit ihr isomorph ist auch die bereits oft behandelte ontotopologische Relation $O = [\text{Offenheit}, \text{Halboffenheit}/\text{Halbabgeschlossenheit}, \text{Abgeschlossenheit}]$. In allen diesen paarweise ontisch-semiotisch isomorphen Relationen ist also die kategoriale Vermittlung zentral, und zwar ganz offenbar entsprechend der ursprünglichen Intention von Peirce (vgl. Bense 1971, S. 102).

2. Im folgenden bringen wir ontische Modelle für ontotopologische Abschlüsse mit und ohne Zugänge, also für eine scheinbare ontische Dyade, die sich als ontische Triade entpuppt. Man beachte in Sonderheit, daß hier einer der höchst seltenen Fälle auftaucht, wo die Differenz zwischen Halboffenheit und Halbabgeschlossenheit ontisch eindeutig ist.

2.1. Offene Zugänge



Rue de Babylone, Paris

2.2. Halbabgeschlossene Zugänge



Rue du Figuier, Paris

2.3. Abgeschlossene Zugänge



Rue de Cotte, Paris

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität der Zentralitätsrelation I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

5.1.2015